

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biografie eines Gemeindemitgliedes.

Muhlenberg, Henry Melchior

Philadelphia, Pa., 1760-1765

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-225079](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-225079)

17
nehmen haben, wenn sie nicht nur den himmlischen Heil von
unserm Evangelium geistlichen Leuten, und einige wenige Bedürfnisse
aus Gottes Wort, in ihrer Mutter-Sprache fassen und verstehen
können! Tempora mutantur etc. Wie begierig fahlen die
Kinder Israel wohl nicht, daß das rothe Manna? Wie appetitlich
mogte es schmecken, und wie Löstungs Hohl die guten Vorsätze
klingen! nimmlich, daß sie leben und sterben, ihren Züchten
Mosestäter nicht erst recht Ansehen und Lobten wollten! Aber
wie lange dauerte es, so fahlen ihnen die Egyptischen Fließ-Lös-
se und Manabüß wieder bei! Dem Wort Gottes das allergrößte
die Luste in sich führen. So sehr es bei uns Marx und wir
ziff, daß wir das gnüßten. Kraft, Kraft und Kraft in allem Noth
daß wir im Leben und im Tod, für die Bestimmung trauern.
Auf die mit seiner Gnade bei uns sein Jesu Christi.

3.

In der H. Gemme entsprossene Frau von 37 Jahr alt, und ihre
Hilfs im betrübten Mann und noch nicht unterworfen
ist, welche sie mit ihrer selbst und fröhlich zur Seele und
Gebet versallen. Die Frau ist im Herrn Christlichen Unterricht und
Confirmation bei unserer Gemme empfangen, gab dem Worte Gottes
und dem damit verbundenen Glauben an ihren Glauben, gelovte
Jesu Christ Anweisung der Gnade-Mittel zum Glauben, der sich
Jesu die Liebe herzlich anwand, so daß sie in ihrem Leben Noth
sorge war im Herrn angeordnet, was wir in ihrem Leben Noth
sprachen, im Herrn selbst in billigen Dingen unterföhrige
Hilfs-Gnaden und ihre Gefühle in der Taufhaltung als
eine sorgfältige Martha, gegen ihre Kinder sehr in der
Mutter, gegen ihre Nachbarn sehr, gegen Arme und Noth
Liedern sehr, und nicht wenig, gegen geborne Laster
an ihre selbst und andere, in Ehrung und Trübsal groß
In ihrem Leben und dem öfterlichen Gottes-Dienst, als die
Maria zu den Füßen ihres Anbetungs- und Liebes würdigen
Zielens aufmerksamen Ansehen, und nicht wenig mehr Danks
als Loben sollte. Die was eine Liebeskammer von trüblichen
Leuten, insonderlich von dem: Sie ist noch, dessen Leben, das
müßte man doch! Es will die selbst sein, sehr bei seiner Creatur

Min Maria war beflissen auf des himmlischen Genieß p. Dieser Art
 auf Ihre Tugend und Tugendlichkeit, wegen der inneren Güte.
 Der heilige Geist und der heilige Geist. Die gläubige Herz-
 reinigung mit Christo form Zucht und Mündigkeit, und die Pal-
 bung von oben gab es Ihre Tugend der heiligen Mündigkeit und un-
 geübten Gläubigen - Früchte zum Gewinn und besondern Ruh
 im Glauben - Reife Christi und unerschöpfliche Flüsse Leben.
 Die war von Reife und Reife wie Ihre Reife, unerschöpfliche
 Art. Die Gabe der Temperament, Ihre unerschöpfliche Reife-
 gen und Tugendlichkeit nicht überfordert, Ihre Tugend nicht über-
 pfloten, und Ihre Tugend nicht überfordert, sondern gesalbt und
 fruchtete sie immer reifer zu machen zum Gelingen der Tugend im
 Leben. Dieser fand man in Ihrer Tugend Umgang und im
 schmerzlichen Leben, aber dem besondern affectiven Modell. Diese
 Tugend Gabe noch Reife Tugend, oder unerschöpfliche
 Heiligung in der Tugend und Tugend Gabe. Es glänzt
 der heilige innerliche Leben p. Tugend sind sie die Adams natur-
 liche Tugend, und tragen die Tugend der Tugend auf, die Tugend der
 Tugend wie andere Tugend, sie sind und Tugend auf nötigen
 Tugend: In Tugend, in Tugend und Tugend sieht man sie
 von anderen nicht, sondern nur, nur daß sie die Tugend der
 Welt-Lust Tugend p. Es haben Tugend unserer Mitarbeiter in einem
 Leben und Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend
 der Tugend Tugend, und Tugend der Tugend Tugend Tugend Tugend
 Tugend und Tugend von dieser Tugend nicht Tugend, sondern
 Ihre Tugend und Tugend Tugend, daß Sie am Tage der Tugend
 seiner Tugend Tugend Tugend. Matth. 25, 40. Was Sie Tugend
 Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend, daß Sie mir ge-
 than. So nötig und nötig Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend
 für die Tugend, besonders die Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend
 Tugend, so Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend
 und Tugend Tugend Tugend, Ihre Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend
 Tugend, Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend
 Tugend zu Tugend. Die Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend
 Tugend Tugend, oder Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend,

16
weil sie dem im Geist, und mehr dem Gefühl ihrer Unvollkom-
menheiten und Fehler, als in ihrem Verstand oder in ihrer Geistesfähigkeit
eingenommen werden, und ihren christlichen Eudemon der letzten Gnade
Christi und seines Geistes genießen. Und wenn auch der Zuhörer nicht für
Laster sie mit mehr als einigen reifen sollte, die in ihrem Verstand
im Glauben durch die Liebe heilig werden, so wird sie doch so
so unermüdet und unerschütterlich antworten, wie Matth. 25, 37 geseh.
Denn, wenn jeder von euch junglich gesehen und jugendlich ist, so wird es
seine Notwendigkeit, daß er sich dem rechten Ort, nicht bloß im Kopf
nicht bloß auf der Zunge, nicht in geistlichen Mienen und Gebärden,
nicht in der Einbildung und Phantasie, nicht im Herzimmer unter
dem Gesandten der irdischen Dingen, sondern im Verstand, Willen
und Gemüthe, und lebte Konkrete in übrigen Dingen und Leiden-
schaften, nach jeder mächtigen Zügel der Gnade-Mittel von
Oben. Wie Köpfe und das sind solche Dingen und unter dem unglück-
lichen Geiste in dieser Abend-Müde! und wie mannigfaltig die Ab-
wege für Laster und Argen! Das Bild und die Überflut im
Menschen muß es nicht den eigentlichen Werth des Geistes, sondern den
inneren Art und Güte des Charakters. Denn wenn man glück im Reichthum,
Königthum oder Fürstenthum durch die Art der Kupfer prägt, so wird
dadurch immer das Bild in Silber, nach dem Kupfer in Gold verwandelt.
Ist! Anders verhält sich mit dem himmlischen Original im Abglanz des
Hochgeistes und dem Unbild des Menschen. Wo Christus in einer
Menschen Seele eine Gestalt gewinnt, da geht eine wahre, feste
Anwendung von, und wenn es auch nur in dem Menschen
Seelen wäre, so wird sie durch die Führung von oben, Christi Geistes,
geistlich und himmlisch gesinnt. So bald man von oben auf, nach
geboren da sind wir von Christo zu werden an Kraft. Im Verstand,
im Glauben, im Geist, im Leben, im Willen zum Himmel geistlicher
Leben, das unsere Herzen vollkömlich verbinden: wir können nicht
anders als Liebe empfinden, Verstand, Willen und Begierde müssen
verfeinern. Das Wort Gottes ist und bleibt der beste Probestein,
wobei man wahr und falsch Gesagte untersuchen, und den
inneren Werth des irdischen Christenthums prüfen kann. Die Kraft
der Überwindung des Goliaths steht in der König Sauls Arm.
Denn, nicht in seinem irdischen Willen, sondern in dem Willen, daß nicht in der
Davids irdischen Kraft, Wille, Willen oder Begierde, sondern im Glauben

5/ 1M. 420
im Glauben an den Namen Jesu. Es geht nicht ein
im Mensch sieht: Im Mensch sieht was vor Augen ist: Der Herr aber
sieht das Herz an. 1 Sam: 16, 17. Jesu hat nicht die Form Absehens
wunderbare Gesichte vor Augen, das an der Form der Gräber die
gegenwärtig sein muß, und als der Herr die Versammlung im Wort
zum Gedenken und Erbauung sagen sollte, sollte nicht für Mensch
das Gesicht ansetzen, weil der Abseher nicht zu der Gegenstände
wegen der tiefen Mauer und absonderlich der noch nicht unüberwindlichen
Kette von der Erde gewiss eine tiefe Mauer und Pfleger in
Jesu Namen und Liebe Gottes und Menschen, und nun wir Küster
ohne Glückseligkeit waren. Die sollte freilich in guten Willen
sein, und der sollte nicht von der genommen werden. Ich tröste mich
mit dem Nachruf aus: Du wirst Augen-Lust pflegen und sich
nach dem Talem Pflegen. Das ist das unüberwindliche Lärm, wie
freilich geht es dort auf Zions-Bühnen! Und wie frohlockt in jedem
großen Talem der Talem, der sich zu den Talem! Wie
sich die alle mit dem Namen singen das überwindliche Gott
an dem Glauben Mann, und nichts Lied auf Gottes Talem klingen.

[illegible]